



Ausbildung – Vorbereitungskurse

Fachdossier Geschichte

Niveau I

Anforderungen im Fachbereich Geschichte für die Eintrittsprüfung Niveau I
an die Pädagogische Hochschule Luzern (PHLU)

Inhaltsverzeichnis

1	Lernziele, Inhalte und Kompetenzerweiterungen	4
1.1	Methodenkompetenz.....	4
1.2	Medienkompetenz.....	4
1.3	Urteilskompetenz	4
1.4	Sachkompetenz	4
2	Musterprüfung mündlich / Bewertungskriterien.....	7
3	Musterprüfung Lösungen.....	10

Fachdossier Geschichte

1 Lernziele, Inhalte und Kompetenzerweiterungen

Anforderungen im Fachbereich Geschichte für die Eintrittsprüfung Niveau I an die Pädagogische Hochschule Luzern (PHLU):

1.1 Methodenkompetenz

- Analyse von Texten, Fotos, Karikaturen etc. und Anwendung der Erkenntnisse quellenbezogen
- Schulung von multiperspektivischen Beurteilungskompetenzen anhand kreativer Aufgaben
- Vertiefung der Fähigkeiten im Umgang mit Karten und Atlas

1.2 Medienkompetenz

- Nutzung von Internet zur Beschaffung von Informationen über konkrete Aspekte und Fragestellungen

1.3 Urteilskompetenz

- Einnahme von unterschiedlichen Positionen, dadurch Erweiterung der Urteilskompetenz

1.4 Sachkompetenz

Die Entwicklung des Menschen: Die kognitive und landwirtschaftliche Revolution

- a) Die Unterscheidungsmerkmale des Homo sapiens zum Affen kennen und beurteilen.
- b) Theorien zur Entwicklung des Gehirns kennen.
- c) Quellen/Artefakte der Altsteinzeit kennen und interpretieren.
- d) Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Revolution für Mensch und Umwelt beurteilen.

Römischer Imperialismus

- a) Die römische Verfassung kennen und deren Stärken/Schwächen beurteilen.
 - b) Den Zusammenhang zwischen den landwirtschaftlichen Veränderungen, Agrarproblemen und Kriegsbelastungen seit der Mitte des 2. Jh. v.Chr. erläutern.
 - c) Inhalt und Auswirkungen des Gracchischen Reformprogramms kennen und beurteilen.
 - d) Die asymmetrische Denkweise „Hellene/Römer“ – „Barbar“ aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und beurteilen.
-

Mittelalter: Menschen auf dem Land – Menschen in der Stadt

- a) Die mittelalterliche Ständelehre kennen. Das System der Grundherrschaft und des Lehwesens kennen und beurteilen.
 - b) Den Unterschied zwischen Stadt und Dorf hinsichtlich des äusseren Erscheinungsbildes, der Produktions-, Wirtschafts- und Lebensweise kennen und beurteilen.
 - c) Die Bedeutung der Kirche für einen mittelalterlichen Menschen kennen und beurteilen.
 - d) Die Sozialstruktur einer mittelalterlichen Stadt kennen.
 - e) Beurteilen, wer/was für die mittelalterlichen Menschen der Fremde/das Fremde ist.
-

Entdeckungen durch Spanier und Portugiesen, durch Chinesen – ein Vergleich

- a) Die Zeit um 1500 als eine Zeit der Innovationen in verschiedensten Bereichen kennen.
 - b) Entdeckungen aus der eurozentrischen Perspektive wie auch aus einer global-geschichtlichen Perspektive beurteilen.
 - c) Die chinesischen Entdeckungen zur Zeit von Zheng He kennen und mit den spanischen/portugiesischen vergleichen.
 - d) Die geschichtliche Leistung der Entdeckungen beurteilen.
-

Renaissance

- a) Die kulturgeschichtlichen Leistungen der Renaissance in Kunst und Wissenschaft kennen und beurteilen.
 - b) Beurteilen, welcher Statussymbole sich die Medici und andere Familien bedienten.
 - c) Den Frühkapitalismus als neue Wirtschaftsweise kennen und aus verschiedenen Perspektiven beurteilen.
 - d) Beurteilen, für wen die Zeit um 1500 einen Wandel brachte.
-

Transatlantischer Sklavenhandel

- a) Den Dreieckshandel als ein globales Wirtschaftssystem kennen und beurteilen.
 - b) Der Zucker- und Baumwollhunger als Motor der Plantagenwirtschaft kennen und beurteilen.
 - c) Beurteilen, inwiefern die Schweiz in den Sklavenhandel involviert war.
-

Erster Weltkrieg und Friedensregelung

- a) Die Aussenpolitik des Deutschen Reiches während und nach der Abdankung von Bismarck aufzeigen.
 - b) Die politische Karte Europas vor und nach dem Ersten Weltkrieg erklären und die Kriegsparteien vor dem Hintergrund der Bündnispolitik gruppieren
 - c) Den Kriegsverlauf im groben Überblick und die „neue“ Art von Krieg kennen.
 - d) Beurteilen, wie die Propaganda als neue Waffe wirksam eingesetzt wurde.
 - e) Den Ersten Weltkrieg als die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ verstehen.
-

Weimarer Republik, die NS-Diktatur, der Weg in den 2. Weltkrieg, 2. Weltkrieg

- a) Auskunft geben über die Höhen und Tiefen der Weimarer Republik und das Ende der Republik beurteilen.
 - b) Die NS-Diktatur als totalitäres Regime begreifen und darlegen, wie Deutschland gleichgeschaltet wurde.
 - c) Aktuelle Tendenzen erkennen (Populismus)
 - d) Den Kriegsverlauf des 2. Weltkrieges und die Kriegsentwicklung mit dem Fokus auf den Balkan schildern können.
-

Die Kriege im ehemaligen Jugoslawien (1991-1995)

- a) Die Geschichte Jugoslawiens in den Grundzügen kennen, insbesondere ab dem Zweiten Weltkrieg.
 - b) Die Bedeutung von Tito kennen und beurteilen.
 - c) Den Stellenwert des Nationalismus kennen und beurteilen.
 - d) Über die Kriegsparteien und Kriegsverbrechen (Srebrenica) in Bosnien Auskunft geben.
-

2 Musterprüfung mündlich / Bewertungskriterien

Gesprächsgrundlage 1

Der zeitliche Rahmen der mündlichen Prüfung umfasst 15 Minuten. Gestellt sind zwei Fragen. Sie werden über beide Fragen Auskunft geben (pro Frage ca. 7 Minuten). Die Reihenfolge spielt keine Rolle. Sie haben 15 Minuten Vorbereitungszeit und Sie können auch Notizen machen.

Die erste Frage ist detailliert gestellt und geht von einem Text (als Quelle) aus. Die zweite Frage hat eine Karikatur als Impuls. Diese Frage ist offen gestellt – Sie müssen sie noch strukturieren.

Was wird bewertet?

- Erkennen und Erfassen der zentralen Aussagen/Schlüsselstellen in Text und Karikatur.
 - Einordnen und Einbringen in den historischen Kontext (sachliche Richtigkeit, Faktenwissen, Zusammenhänge herleiten und darstellen ...).
 - Strukturieren und präzises Darlegen der Hintergründe.
 - Reaktion auf Fragestellungen.
-

1. Frage mit Text (Materialien 1.1)

- a) Setzen Sie die Quelle in den historischen Zusammenhang.
 - b) Beurteilen Sie, ob Poseidonius die Kelten positiv oder negativ sieht.
 - c) Die römische Expansion brachte den römischen Bürgern Vor- und Nachteile. Zeigen Sie aus unterschiedlichen Perspektiven Vor- und Nachteile dieser Expansion auf.
 - d) Beurteilen Sie, ob die römische republikanische Verfassung demokratisch war.
-

2. Frage mit Karikatur (Materialien 1.2)

- a) Informieren Sie allgemein, was diese Karikatur aussagt (=Kernaussage).
- b) Ordnen Sie sie in den historischen Kontext ein: Vor welchem geschichtlichen Hintergrund ist sie zu sehen.
- c) Gehen Sie weiter auf die allgemeine Entwicklung ein. Entwickeln Sie diese aus der Kernaussage heraus (Strukturieren Sie Ihre Antwort).

Materialien 1.1 – Text

Der griechische Forscher Poseidonius, der in den Jahren 100 und 80 v. Chr. die Kelten kennenlernte, beschrieb diese folgendermassen:

„Da seht sie euch an, die hochgewachsenen, stämmigen blonden Männer. Ihre struppige Mähne ist mit Seife dick verstrichen. In langen Strähnen haben sie ihr Haar nach hinten gekämmt. Der Mund wird vom hängenden Schnurrbart verdeckt, der sich beim Essen in die Speisen verwickelt und beim Trinken wie ein Sieb wirkt. Sie tragen gemusterte, lange Hosen, Ärmeljacken und karierte Kragenmäntel. Mit goldenen Ringen und Halsketten sind sie reich geschmückt. Ihr Verstand ist scharf, und zum Lernen sind sie wohlbegabt.

Schlagfertig sind sie nicht nur mit Worten, sondern auch mit Waffen. Ewig durstig sitzen sie in ihren runden Hütten auf dem blossen Boden. Beim Trinken halten sie prahlerische Reden und entpuppen sich als wahre Schauspieler. Urplötzlich geraten sie in blutige Händel. Im Kampf tragen sie mannshohe Schilde, lange Schwerter und Lanzen. Ihre Helme sind mit Hörnern oder Tierfiguren geschmückt. Fürchterlich sind ihr rauhes Kriegsgeschrei und ihre Todesverachtung.“

Materialien 1.2 – Karikatur



3 Musterprüfung Lösungen

1. Frage mit Text

- a) Die Expansion Roms schreitet unaufhörlich voran. Gallien ist von Caesars Legionen nach hartem Widerstand besetzt worden. Poseidonius, ein griechischer Historiker und Bewunderer der römischen Ordnungsmacht, hält für die Nachwelt (und Rom) fest, wer diese Gallier sind.
- b) Er beschreibt negative und positive Eigenschaften. In den Zeilen 1-5 werden die Gallier als Unzivilisierte beschrieben, dann folgen durchaus positive Worte wie „Ihr Verstand ist scharf, sie sind wohlbegabt, sie sind schlagfertig mit Waffen“. Die letzten drei Zeilen lassen den Leser/die Leserin etwas erschauern. Mit der Quelle will gesagt werden, dass gegen Rom auch die wildesten und tapfersten Gegner keine Chance haben und gleichzeitig werden die Gallier als Barbaren klassifiziert.
- c) Nutzniesser der römischen Expansion waren die Grossgrundbesitzer (zumeist Senatoren), die die eroberten Gebiete für sich beanspruchten und sie von den neu gewonnenen Sklaven bebauen liessen. Kaum etwas übrig blieb für die Legionäre, die monatelang unterwegs waren und deren Familien zuhause verarmten. Dieser Zustand bot sozialen Sprengstoff. Die Reformen der Gracchen sollten diese Ungerechtigkeit aufheben, was aber trotz Versuchen nicht umgesetzt wurde. Nach dem Mord an Tiberius Gracchus versank Rom in jahrzehntelangem Bürgerkrieg.
- d) Die römische Verfassung hatte demokratische Ansätze. Die Volksversammlung wählte die Volkstribune und die Magistrate, wobei die Volkstribune als Gegengewicht zu den Magistraten galten. Es war aber nicht eine Volksversammlung, da nur die römischen Männer zugelassen waren. Auch konnten die Männer nur mit „ja“ oder „nein“ abstimmen, eine Diskussion gab es nicht. Ebenso ergab das Klientelwesen politische Abhängigkeiten, was undemokratisch erscheint.

2. Frage mit Karikatur

- a) Ein Wildschwein ist in einem Falleisen gefangen und kann sich nicht befreien. Die Delikatesse für das Wildschwein, das Ei, war das Lockmittel. Das Schwein stellt die deutsche Armee dar, die im Ersten Weltkrieg an der Westfront vor Verdun ausblutet und sich kaum vorwärts und rückwärts bewegen kann.
- b) Die beiden Kriegsbündnisse Mittelmächte und Entente liefern sich an der Westfront Materialschlachten; die Soldaten sitzen auf beiden Seiten in Schützengräben und versuchen zu überleben; beide Kriegsparteien versuchen sich gegenseitig auszubluten; neue Waffen wie Giftgas, Flammenwerfer und Panzer werden eingesetzt, wobei der Einsatz der Tanks durch die Engländer Vorteile verschafft; 1917 treten auf der Seite der Entente die USA in den Krieg ein, die mit 2 Millionen Soldaten die Kriegsentscheidung herbeiführen helfen.
- c) Verdun stand als Symbol für die französische Unbesiegbarkeit; die Deutschen setzten alles daran, diese Forts in Besitz zu nehmen; Schlieffenplan; Wunder an der Marne; Kriegsschuld; Versailler Friedensvertrag.